schlossen, zum Ortsstatut einen Nachtrag aufzustellen, durch welchen bestimmt wird, daß inskünftige bei jeder Stadtverordnetenwahl für die ansässigen, sowie für die unansässigen Stadtverordneten je 3 Ersatzmänner mit gewählt werden, welche jedoch nur bei außerordentlichem Ausscheiden von Mitgliedern in das Stadtverordnetenkollegium einzuberufen sind. Die Wahl dieser Ersatzmänner soll auf 1 Jahr erfolgen und sollen als Ersatzmänner gewählt diejenigen gelten, auf welche nächst den als Stadtverordnete in das Kollegium eintretenden Bürgern die höchsten Stimmenzahlen sich vereinigt haben. Dieselben würden mit dem Drittel, in welches sie eintreten, auszuscheiden haben. Der darüber vorgelegte Nachtragsentwurf zum Ortsstatut ward vom Rathe in der Plenarsitzung vom 7. Mai genehmigt, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten.

— Der Kirchenvorstand von St. Johannis hat an den Rath das Gesuch gestellt, dem Kirchner, dem Kirchenvogt und dem Friedhofsaufseher in dieser Kirchengemeinde den Beitritt zur Pensionskasse für Wittwen und Waisen städtischer Beamter nachträglich zu gestatten. Da die bei den Kirchen städtischen Kirchenpatronats angestellten Beamten nach dem für erwähnte Kasse bestehenden Regulativ die Mitgliedschaft derselben erwerben können, so beschloß der Rath am 7. Mai, die Aufnahme der bezeichneten Kirchenbeamten in die städtische Wittwenpensionskasse unter der Bedingung geschehen zu lassen, daß diejenigen Beiträge, welche von den Genannten zu zahlen gewesen wären, wenn sie sogleich bei ihrer erfolgten Anstellung die Mitgliedschaft bei der Kasse erworben hätten, sammt den ausfallenden Zinsen an die Pensionskasse entrichtet werden.

— Deutscher Feuerwehrtag. Damit unsere Feuerwehr sich in ihrer Leistungsfähigkeit immer auf der Höhe der Zeit erhält, ist es nothwendig, daß sie alle Fortschritte im Feuerlöschwesen immer sofort kennen lernt. Dazu sind gewiß die verschiedenen mit Ausstellungen verbundenen größeren Versammlungen der Feuerwehren besonders geeignet. In Würdigung dieses Umstandes haben die Hauptleute, bezw. Vertreter der hiesigen freiwilligen Feuerwehren beim Rathe um Bewilligung einer Beihülfe behufs Beschickung des dreizehnten deutschen Feuerwehrtags, welcher in der Zeit vom 29. bis 31. Juli d. J. in Hannover abgehalten werden soll, gebeten. Seitens des Feuerlöschausschusses ward die Beschickung dieses Feuerwehrtags, mit welchem zugleich eine Ausstellung verbunden ist, im Interesse des örtlichen Feuerlöschwesens für nöthig erklärt und das gestellte Gesuch befürwortet. Der Rath verwilligte daraufhin am 7. d. M. für erwähnten Zweck 1200 Mark, wozu es noch der Zustimmung der Stadtverordneten bedarf.

—f Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine hielt am letzten Sonnabend Abend 9 Uhr eine Mitgliederversammlung ab, in welcher die beiden Genossen Herren Anke und Schuppe Referate über die „Invaliden- und über die Frauenbegräbnißkasse" der Gewerkvereine erstatteten. Bezüglich der Invalidenkasse wurden die Bestimmungen des neuen genehmigten Statuts betreffend die Beitragshöhe und die Wartezeit besonders erörtert und ausgeführt, weshalb Beides erhöht worden ist. Am meisten Beifall fand die mit eingeführte Kapitalversicherung, welche sehr beachtenswerth ist und vor der Rentenversicherung manche Vortheile voraus hat. Anerkannt wurde der gute Zweck und die solide Verwaltung der Frauensterbekasse, welche nur mehr bekannt und zahlreicher benutzt zu werden verdiene. Die bis 11¼ Uhr währende Diskussion war eine sehr angeregte und befriedigte durch mannichfache Aufklärung gestellter wichtiger Fragen allgemein.

— Zur Plüschfabrikation wird dem „L. T." aus Chemnitz geschrieben: Die im Herbste vorigen Jahres aus England herübergekommene Mittheilung, nach welcher es gelungen sein sollte, Plüsch auch auf Maschinen der Wirkwaarenbranche zu erzeugen, machte damals in den betheiligten Kreisen großes Aufsehen; denn man hoffte, daß damit für die Ketten- und Rundstühle ein neues Feld der Thätigkeit eröffnet werden könnte. Nun ist einer hiesigen Firma (Seyfert u. Donner) ein Patent auf Herstellung von Plüsch mittels der Lamb'schen Strickmaschine ertheilt und damit hoffentlich der Anfang zu einer neuen Industrie gemacht worden. Plüsch wird ja von der Mode wieder begünstigt; doch ist damit auch für die Erzeugung von Teppichen, Decken, Bettvorlagen rc. ein neues Feld eröffnet. Die Loosung heißt: „Immer vorwärts!"

— Giltigkeitsdauer der Eisenbahnbillets zu Pfingsten. Die am Sonnabend vor Pfingsten bis zum nächsten Mittwoch im Localverkehre der sächsischen Staatsbahnen gelösten Retourbillets gelten zur Rückfahrt bis mit Freitag nach Pfingsten. Ferner gelten für den Verkehr zwischen Stationen der sächsischen Staatsbahnen und denen der Directions-Bezirke Berlin und Erfurt und der thüringischen Privatbahnen, sowie der Dahme-Ukro-Bahn die am Sonnabend vor Pfingsten gelösten zwei- und dreitägigen und die am 1. Pfingstfeiertag gelösten zweitägigen Retourbillets zur Rückfahrt bis mit Dienstag nach Pfingsten.

— Rundreisebillets rc. Das Verzeichniß der während der Sommer-Monate dieses Jahres auf den Stationen der sächsischen Staatsbahnen verkäuflichen Rundreisebillets, Saisonbillets, sowie Anschluß-Retourbillets mit verlängerter Giltigkeitsdauer ist in neuer Auflage erschienen und bei den Billetexpeditionen und den Ausgabestellen für combinirbare Rundreisebillets zum Preise von 20 Pfg. pro Stück zu erhalten. Außer den aufliegenden Anschluß-Retourbillets nach Berlin und den z. Zt. giltigen Bestimmungen über die Ausgabe von combinirbaren Rundreisebillets enthält das Verzeichniß noch eine Zusammenstellung der Rundreise- und Saisonbillets nach dem Muldenthal, Elsterthal und dem Erzgebirge, nach böhmischen Badeorten, der sächsisch-böhmischen Schweiz und der Oberlausitz, nach Thüringen, den Nordseebädern, nach Bayern und Italien.

—* Verunglückt. Vorgestern Abend gegen 8 Uhr verunglückte auf hiesigem Staatsbahnhof ein Wagenrangirer, welcher einen abgestoßenen Wagen zu leiten und nebenhergehend zu bremsen hatte, in der Weise, daß, als er hierbei über einen Schutthaufen weggehen mußte, er ausglitt, und mit dem linken Fuß unter die Räder gerieth. Der Schwerverletzte mußte mittels Siechkorbes nach dem Stadtkrankenhause transportirt werden, woselbst ihm noch im Laufe der Nacht der Unterschenkel amputirt werden mußte.

—* Diebin. Einem Dienstmädchen war am 9. d. M., an welchem Tage sie in das Krankenhaus kam, eine goldene Broche gestohlen worden. Ihr Verdacht lenkte sich auf eine ledige Arbeiterin, die ihre Sachen abgenommen und zusammengepackt hatte, am selben Tage aber aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Die Angeschuldigte war auf Vorhalt der That geständig und wurde auch noch im Besitz der Broche gefunden.

—o— Gablenz, 14. Mai. Eine seltene Feier hatte heute die gesammte Einwohnerschaft in freudige Aufregung versetzt. Endlich ist ein von der Gemeinde so lange schon gehegter Wunsch in der Erfüllung begriffen: Gablenz erhält ein eigenes Gotteshaus. Schon seit Wochen ist man auf dem freien Platz hinter der Schule mit der Herstellung der Fundamentirungsarbeiten beschäftigt, heute erhielt der Bau die erste offizielle Weihe: der Grundstein wurde für das Gotteshaus gelegt. Von den hiesigen Behörden wurde dem Bedürfniß, diesen Tag auch äußerlich auszuzeichnen, durch die Aufstellung eines würdigen Programms in sehr geeigneter Weise entsprochen. Außer an sämmtliche Corporationen des Ortes waren an auswärtige Behörden zahlreiche Einladungen erlassen worden. In der 3. Stunde Nachmittags sammelten sich die Festtheilnehmer am Kriegerdenkmal vor der Centralschule, und pünktlich um 3 Uhr setzte sich der Festzug von dort in Bewegung, geleitet von der Ortsfeuerwehr. Voran schritten unter Begleitung ihrer Lehrer die Schulkinder, die Knaben vielfach mit Fähnchen, die Mädchen mit Blumensträußchen; die Knaben des Kirchenchores zeichneten sich durch schwarzes Ornat, wie es früher die Currentknaben trugen, aus. Es folgten die Behörden des Ortes, sowie die Ehrengäste und dann die sämmtlichen Vereinigungen des Ortes mit 6 Fahnen. Der Zug machte einen imposanten und würdigen Eindruck, der noch durch geeignete von der dabei befindlichen Lippold'schen Capelle gespielte Märsche erhöht wurde. Man durchzog zunächst den unteren Theil des Dorfes, dann einen kleinen Theil des Oberdorfes, und begab sich hierauf nach dem umplankten Bauplatz, wo in der Nähe des zu legenden Grundsteines Stühle für die Behörden und Gäste aufgestellt waren. Der Grundstein befindet sich im Grundgemäuer der Apsis, an dem südlichsten Ende des entstehenden Gotteshauses. Diesem Platze gegenüber war eine Rednerbühne errichtet und dieselbe bestieg, nachdem der Zug Aufstellung genommen und der Gesang der Chorknaben: „Lobe den Herrn rc.", verklungen, zunächst der Ortsgeistliche, Herr Pastor Seidel. Ergreifend und erhebend wirkte auf die Anwesenden die ausgezeichnete Weiherede, der der Gedanke zugrunde gelegt war: „Die stumme und doch gewaltige Predigt, die dieser Stein zu unseren Füßen und hält als ein Denkstein göttlicher Hülfe, als ein Grundstein des Glaubens, der die Welt überwindet, als ein Eckstein der Hoffnung, die nicht zu Schanden werden läßt." Herr P. Seidel entwickelte im Verlaufe seiner Predigt den ganzen geschichtlichen Hergang der Kirchenbauangelegenheit in übersichtlicher Weise; wir werden gelegentlich auf einzelne Daten daraus zurückkommen. Nach der Weiherede sang das Lehrercollegium unter Leitung des Herrn Lehrer Buchtler die wundervolle Kreutzer'sche Motette „Ich suche Dich", worauf Herr P. Seidel die in Grundstein zu legende, ziemlich umfangreiche Urkunde verlas. Dieselbe wurde hierauf nebst einem Landesgesangbuch, einem Programm der heutigen Feier, je einem Exemplar des „Tageblattes" und des „Landes-Anzeigers", einem Haushaltplan der Gemeinde Gablenz, einem Grundriß der Kirche und der Centralschule in eine blecherne Kapsel geborgen, letztere zugelöthet und dann dem Stein anvertraut, nachdem derselbe unter Leitung des Herrn Polier Möhler an seine Lagerstatt gekantet worden war. Nunmehr erfolgte die eigentliche Weihe des Steines durch die üblichen drei Hammerschläge unter entsprechenden Sinnsprüchen. Zuerst vollzog Herr P. Seidel diesen Brauch, darauf u. A. Herr Amtshauptmann Schwedler, der Vorstand der Ephorie, der Superintendent Prof. Michael, Herr Ortsvorstand Maschke, sowie Maurermeister Schober und Herr Schuldirector Zimmermann. Nachdem Herr P. Seidel noch Gebet und Segen gesprochen, schloß der allgemeine Gesang des Verses „Lob, Ehr' und Preis sei Gott" die erhebende Feier auf dem Bauplatze, die sich, trotz drohender Wolken, bei trockenem Wetter vollzogen hatte. Ein großer Theil der Versammlung löste sich nun auf, ein andererer marschirte unter Begleitung des Musikcorps nach Henschkels Gasthaus Neugablenz. Hier erfreuten sich Behörden und Gäste noch einiger Stunden festlichen Beisammenseins, Toaste wurden ausgebracht und u. a. auch durch Herrn P. Seidel ein Glückwunsch- und Begrüßungsschreiben des Landesconsistoriums verlesen, in welchem dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben ist, daß eine persönliche Betheiligung des Consistoriums wegen des nahen Pfingstfestes nicht stattfinden konnte, dagegen eine solche für die einstige Weihe des Gotteshauses in Aussicht gestellt wird. Im Saale waren auch die Originalzeichnungen und Risse für die bekanntlich von Prof. Knothe-Seeck in Zittau entworfene Kirche, sowie ein Modell des Thurmes ausgestellt. Es würde heute zu weit führen, wollten wir darauf eingehen; vielleicht findet sich nächstens dazu einmal Gelegenheit. — Unter den zahlreichen Gästen, die der Feier beiwohnten, bemerkten wir außer den schon genannten Herren u. a. noch die Herren P. Trautsch, P. Frommhold, Archidiaconus Weicker, Diac. Pänitz, Diac. Seyrich, Diac. Dr. Sterzel, Pfarrvicar Cand. Michael von Chemnitz, P. Schmidt aus Euba rc. — Der Grundstein trägt die Inschrift: Von H. Resch, den 14. Mai 1888.

Dr. Otto Devrients Luther-Festspiel in Chemnitz.

Am Sonntag Nachmittag fand die letzte Vorstellung von Devrients „Luther" statt, und der berühmte Meister sammt seiner gefeierten Schülerin, Frl. Wilhelmine Kuhlmann, befindet sich bereits unterwegs nach Hermannstadt im fernen Siebenbürgen, wo unsere deutschen Landsleute die umfassendsten Vorbereitungen getroffen haben, um das herrliche Volksstück gleichfalls aufzuführen. Die dortigen Aufführungen aber werden sich ohne Zweifel zu einer großen und begeisterten Kundgebung des protestantischen Deutschthums daselbst gestalten und, wie verlautet, aus weiter Ferne her von den bedrängten Landsleuten Ungarns und Siebenbürgens besucht werden. Und bei Gott, wenn etwas dazu beitragen kann, den gefährdeten Bruderstamm dort zu bestärken und zu kräftigen in seinem nationalen und protestantischen Fühlen und Denken, so ist es Devrients machtvolle Schöpfung! Es ist eine große, bedeutungsreiche und segensvolle Aufgabe, der sich der edle und hochherzige Dichter und Darsteller dort mit Frl. Kuhlmann unterzieht, — möge sie in jedem Sinne gelingen!

In Chemnitz werden die Festtage der „Luther"-Vorstellungen unvergessen bleiben. Aehnliches hat unsere Stadt sicher noch nie erlebt. Von Aufführung zu Aufführung wuchs der Zudrang; die Kasse wurde geradezu bestürmt und konnte, trotz der acht Vorstellungen, den Wünschen der aus Chemnitz und Umgebung Herantströmenden bei Weitem nicht gerecht werden. Massenbestellungen von Eintrittskarten mußten unberücksichtigt bleiben, geplante Extrazüge aus verschiedenen Städten unterlassen werden. Unser städtisches Theater war zu einem Wallfahrtsort geworden, der nie seit seinem fünfzigjährigen Bestehen in so rascher Aufeinanderfolge eine solche Fülle andächtiger und begeisterter Besucher in seinen Räumen gesehen hat. Wären die hochverehrten Gäste und Hauptdarsteller nicht durch ein Versprechen gebunden gewesen, so hätten sie gern ihre Kräfte noch zu weiteren Aufführungen zur Verfügung gestellt, um dem überwältigenden Zustrom der Besucher wenigstens einigermaßen Rechnung zu tragen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Sowohl Herr Dr. Devrient als auch Frl. Kuhlmann haben bei ihrem Scheiden in liebenswürdigster und dankenswerthester Weise versprochen, im Laufe der nächsten Jahre ihre Schritte wieder hierher lenken zu wollen, sei es zu einer Neuaufnahme des Lutherfestspiels, sei es zur Inscenirung eines neuen Volksspieles, das der Dichter bereits unter der Feder hat. Und ich bin der guten Zuversicht: Wenn der Meister ruft, so werden seine hiesigen Jünger mit freudiger Begeisterung folgen, denn er ist ihnen während ihres Zusammenwirkens mit ihm zu einem vielgeliebten und hochverehrten Freund geworden, der alle Herzen im Sturm gewonnen hat und dessen herrliches Werk auch für alle Mitwirkenden zu einem Quell des Segens und der Erhebung geworden ist. Und wie der Meister, so die Jüngerin! Wenn schon das Publikum die Beiden, namentlich in der letzten Woche, mit wachsendem Beifall und mit stürmischer Huldigung ausgezeichnet, mit Lorbeeren und Blumen überschüttet, wenn die städtische Capelle unter Leitung ihres trefflichen Dirigenten, des Herrn Fritz Scheel, aus eigenem Antrieb den Gefeierten am Sonntag Vormittag ein rauschendes Ständchen in Gestalt eines förmlichen Concertes dargebracht hat, so kannte die Liebe und Begeisterung, die Freude und Anhänglichkeit der Damen und Herren, die aus der Chemnitzer Bevölkerung als Dolmetscher der herrlichen Dichtung mitgewirkt, keine Grenzen mehr. Davon gab namentlich das letzte Zusammensein mit den theuren Gästen am Sonntag Abend sprechendes Zeugniß. Der Börsensaal war bis zum letzten Platz gefüllt, und als Herr Dr. Devrient und Frl. Kuhlmann erschienen, erhob sich Alles in einmüthiger Begeisterung zu einem brausenden Hoch, das sich womöglich noch steigerte, als Herr Oberpfarrer Dr. Graue in ebenso gediegener, als von innerer Kraft und Gluth beseelter Rede den Dichter und Hauptdarsteller, und als Schreiber dieser Zeilen in gebundener Sprache die unvergleichliche Darstellerin der Käthe feierte und leben ließ. Trinkspruch folgte nun auf Trinkspruch seiten der Herren Stadtrath Reitz, Schuldirector Kühn, Oberbürgermeister André, Gerichtsrath Lahode, Alex. Wiede rc. rc. Aller wurde gedacht, die zum Gelingen des Ganzen beigetragen, und als Frl. Lamprecht*) in köstlichen humoristischen Versen nochmals den Liebling Aller, Herrn Dr. Devrient, feierte, durchbrauste heller Jubel den Saal.

Es war ein stimmungsvoller unvergeßlicher Abend, ein würdiger Abschluß der schönen Lutherfestspieltage, und als die gefeierten Gäste um Mitternacht Abschied nahmen, wurde manches Auge feucht, und in das letzte Hoch mischte sich ein aus tiefstem Herzen kommendes „Auf Wiedersehen!", das Montags früh bei der Abfahrt der Beiden von den zahlreich erschienenen Verehrern nochmals bekräftigt wurde und dem ich in diesem Schlußbericht ebenfalls noch herzlich Ausdruck gebe. Inzwischen bleibt ihr Andenken hier ein gesegnetes.

L. W.

*) Auf vielfachen Wunsch folgt der Trinkspruch des Frl. Lamprecht hier im Abdruck.

Und ob sie arg verschnupft und heiser,
Sie wagt es doch, die arme Leiser,
Und bittet demuthsvoll um's Wort;
Sie möchte mit des Scheidens Klagen
Dem Luther Lebewohl noch sagen,
Denn ach, schon morgen geht er fort!

O, Meister, dessen Geistesweben
Gestalt verliehen hat und Leben
An hundertsechsunddreißig Mann;
Der Bürger, Priester schuf und Kaiser,
Nimm von der Bettelfrau, der Leiser,
Die warme Widmung huldreich an!

Es ist zwar von den Rollen allen
Die kürzlichste mir zugefallen,
Und nicht nach Jedermanns Geschmack;
Den Gatten gabst Du mir bedußelt,
Den Anputz, daß es Jeden gruselt,
Besonders vor dem Bettelsack!

Allein die Krone an dem Werke
Ist, daß die Leisern Du als Terke
Mit einem Turban hast geschmückt;
Mit dieser fürchterlichen Dute,
Die lastend auf dem Haupte ruhte,
Hab' ich kein Menschenaug' entzückt!

Doch, Meister, über Wirthschaftsdinge
Scheint Deine Kenntniß mir geringe, —
Du giebst zu wenig Wochengeld;
Mit Klößen füllen rings die Tellern
Der Hungernden, von sieben Hellern,
Kann keine Köchin auf der Welt! —

D'rum brauch' ich mich auch nicht zu kränken
Und kann's dem Jungen nicht verdenken,
Daß auf die Klöße er verzicht';
Herr Doktor, sei mir d'rum nicht böse,
Doch magre Siebenhellerklöße,
Die äßest Du wohl selber nicht!

Acht Taschentücher mußt ich haben
Als Augenbinde für den Knaben,
Das ist für mich ein Opfer doch;
Mußt zum Getreidehändler laufen,
Und von den sieben Hellern kaufen
Ein Mäßchen Gerstenkörner noch!

Doch komm' ich wohl zu meinem Schaden,
Ich kriege ja die fünf Dukaten
Beim Ende jeder Vorstellung,
Und wenn mein Rechensinn nicht irrt sich,
Ergiebt das fünf mal acht, ist vierzig,
Und das ist mir dann schon genung. —

Mit Deines Geistes lichten Gaben,
Herr Doktor, stehst Du hoch, erhaben,
Umwogt von hehrem Dichterglanz,
Als Künstler aber, der voll Klarheit
Zum Luther wird in treuer Wahrheit,
Reicht Dir die Welt den Lorbeerkranz!

Jedoch am größten bist Du, Meister,
Als Lehrer der verschied'nen Geister,
Die Du mit liebenswürd'ger Huld
Für Dein begeisternd Werk dressiret,
Im sanften Ton sie korrigiret
Mit wahrhaft göttlicher Geduld!

Nun ist's vorbei! In alter Weise
Geht's wieder im gewohnten Gleise
Der nüchternen Alltäglichkeit.
Doch unvergessen sind die Stunden
Die uns zu heiterm Kreis verbunden,
Dem Dienst der Göttin Kunst geweiht.

Wohin Du magst die Schritte lenken,
Dir, Meister, folgt ein warm Gedenken,
Die Herzen sind Dir ewig nah.
Und ob auch arg verschnupft und heiser,
Voll warmen Dankes bringt die Leiser
Dem Doktor jubelndes Hurrah!

Für den redactionellen Theil verantwortlich: Franz Götze in Chemnitz.
Für nicht erbetene Zusendungen ist die Verlags-Expedition nicht verbindlich.

Dank.

Von den Erben des verstorbenen Herrn **Ottomar Förster, hier**, sind dem Verein zu Rath und That zum ehrenden Gedächtniß an seinen dahingeschiedenen Gönner und Freund

Mark 200

ausgezahlt worden, und bringen wir für diese hochherzige Schenkung unseren herzlichen Dank dar.

Chemnitz, den 14. Mai 1888.

Dr. med. Druschky, Oberstabsarzt z. D. Vors. — Moritz A. Meister, Cassirer.

Kegel und Kugeln,

in allen Größen stets am Lager, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Ed. May, äuß. Klosterstraße 14.

Gardinen

in weiss und crème,
das ganze Meter
von 25 Pf. bis 1 M. 80 Pf.,
abgepaßte Fenster
von 2 M. 75 Pf. bis 28 M.
Kalitzky & Baden
7 Markt 7.

Klimatischer Kurort Wirsberg.
2 km von der Eisenbahnstation Neuenmarkt — Bayreuth — Hof — Kulmbach.
Höchst romantische Lage, reine Gebirgsluft, Dampf-, Fichtennadel- und Flußbäder, Nadelholzwaldungen, den Marktflecken umfassend, **billiger und angenehmer Sommeraufenthalt.**
Badearzt: **Dr. Meseth.**
Equipage bei Unterzeichnetem.
Restaurateur: **J. Werner,** Pächter.

Schandau, sächsische Schweiz, Hohnsteinerstr. 82d.
Pensionat „Daheim"
für confirmirte Töchter der höheren Stände. Vorzügl. empfohlen. Alles Nähere die Prospecte. Auch für erholungsbedürftige junge Damen.

Dresdner Mehl,
à Pfd. 21 Pf., 5 Pfd. 100 Pf.,
à „ 19 „ 5 „ 90 „
à „ 17 „ 5 „ 80 „
billiges **Backobst, Mischobst,** Pfund 28 Pf.,
amerik. **Ringäpfel,** Pfd. 55 Pf.,
billige **Eier,** sowie **garantirt echte selbstgefertigte**
Eiernudeln
R. Braune,
19 Brückenstraße 19
(obere Brückenstraße).

Stroh-Hüte,
Manilla-Hüte,
Florentiner Hüte,
Palmen-Hüte,
Bast-Hüte,
Panama-Hüte,
Phantasie-Hüte
in größter Auswahl.
C. Bachmann,
Inh. **Johs. Dickelt,**
Kronenstraße 5.

Seidenband
in **allen existirenden Farben** und **Qualitäten,**
Schleifenbänder,
Hutbänder,
Schärpenbänder,
schottische Bänder
in großer Auswahl.
C. Bachmann,
Inh. **Johs. Dickelt,**
Kronenstraße 5.

Ein 6pferd. Dampfkessel mit **4pferd. Maschine** wird wegen Vergrößerung der Anlage verkauft; derselbe ist noch im Betrieb zu sehen.
C. Siegel, Annaberg.

Für Gartenfreunde!
Grotten-Bauten aus **Tuffstein.** Illustrirter Preis-Courant frei. Gegenwärtig ein Bau in Chemnitz in Arbeit. Ein **Vertreter** gesucht. **C. A. Dietrich, Clingen** b. Greußen.

Porzellan-Grabplatten in solidester Ausführung liefert in allen Größen die Porzellan-Malerei von **Peter Seiler,** Theaterstraße 70, vis-à-vis dem Getreidemarkt.

Ernst Lehmann,
6 Antonsplatz 6,
empfiehlt sein Lager in Herren- und Knaben-Garderobe, dauerhaften Arbeits-Hosen, Jaquetts und Westen, Stiefeln, Schuhen, Hüten, Mützen, Hemden etc. **zu billigsten Preisen.**

Chemnitzer
Spargel-Börse,
täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Tagespreis:
1 Pfund 40 und 70 Pfg.
Kiessig & Co.
Telephon 301.

Spargel,
täglich frisch à Pfd. v. 25—80 Pfg.
Malta Kartoffeln,
à Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf., 10 Pfd. 135 Pfg., in Fässern billigst, empfiehlt
Robert Blechschmidt,
Kasernenstraße 10.

Magdeb. Sauerkraut
empfiehlt
R. Gessner, Zwickauerstr. 72.

Feinste Tafelbutter,
süß od. schwach gesalzen, netto 9 Pfd. M. 10, sowie folgende feinste vollfette **Dessertkäse,** netto ca. 8½ Pfd. Schachtelkäse Mk. 6½, netto ca. 9 Pfd. Romadour i. Stan. e. E. Mk. 6½, netto ca. 9 Pfd. Alpenkäse Mk. 6½ versendet franco gegen Nachnahme.
Molkerei Thingers
bei Kempten im Allgäu.

Ein mittleres **Zinshaus** mit Laden, Einfahrt, großem Hof, passend für Holz- u. Kohlengeschäft, Fuhrwerksbes., auch Schmiederei u. dergl., an der Hauptstr. in Chemnitz, soll billig verkauft werden. Werthe Off. unt. **A. 6** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Eine **kleine Wirthschaft** mit 6 Scheffel Feld, ½ Stunde von Chemnitz, welche sich sehr gut zur **Gärtnerei** eignet, in gutem Zustande, mit lebendem und todtem Inventar, steht billig zu verkaufen. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
wird ein Local, gute Lage, welches sich zur Bier- bez. Speisewirthschaft eignet. Off. unt. **A. L. 32** werden in die Exped. d. Bl. erb.

1 Knabe v. 12—13 Jah. erh. leichte Beschäftig. Kutschke, Zschopauerstr. 13.

Ein junger arbeitsamer Mann, Wittwer, 30 Jahre alt, Vater v. 3 Kindern, sucht ein rechtschaffenes Mädchen od. Wittwe zur Führung seiner Wirthschaft; event. spätere Verheirathung. Gefl. Off. unter **H. D. 500** in d. Exp. d. Bl. erb.

Größere am freien Platz gelegene
Wohnung,
5 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später miethfrei.
Mühlenstraße 29.

Schöne Halbetage,
2 Stuben, Zubehör, 310 M., Juni od. Juli beziehbar Rudolfstr. 15, I.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Schlafst., Küche u. verschlßb. Vorsaal m. Wasserleit. u. Zub. i. a. ruhige Fam. sof. od. sp. zu vermiethen. Stiftstr. 11.

Gutmöbl. Garçonlogis frei Poststr. 56, III, r.

1 H. f. Schlafst. erh. Reitbahnst. 3, IV. I.